

Schülerwettbewerb mit Zahnstochern und Ideen

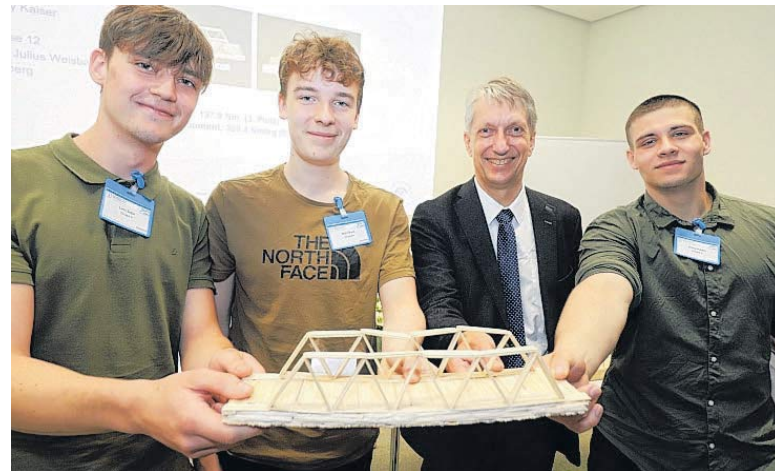
Seit mehr als zehn Jahren gibt es den Schülerwettbewerb der Freiburger Uni. Diesmal ging es darum, stabile Brücken zu bauen. Drei Schüler aus Freiberg zeigten sich kreativ.

VON WIELAND JOSCH

FREIBERG – Das Motto des diesjährigen Schülerwettbewerbs des Schülerlabors der TU Bergakademie sei durchaus doppeldeutig zu verstehen, so Prof. Horst Biermann, Leiter des Labors. „Brücken verbinden“ lautet es, und am Donnerstag wurden im Zentrum für effiziente Hochtemperatur-Stoffwandlung die Gewin-

ner geehrt. „Jeder weiß, wofür wir Brücken benötigen“, so Biermann einleitend. Er meine damit nicht nur jene, die über Straßen, Täler oder Flüsse führen, sondern auch solche der Verständigung.

Allerdings ging es beim praktischen Teil des Wettbewerbs an erster Stelle darum, wie sich Schüler verschiedener Altersgruppen beim Bau eines Brückenmodells schlagen würden. Die Vorgaben: Die Brücken mussten aus Leim und Zahnstochern hergestellt werden, 40 Zentimeter Spannweite und zehn Zentimeter Fahrbahnbreite aufweisen sowie Belastungen standhalten. „Die Ausschreibung fand sachsenweit statt“, erklärt Organisatorin Anja Weidner. Insgesamt trafen 30 Brückenmodelle und 31 Protokolle zu den Arbeitsabläufen ein, eingesandt von 24 Gruppen, sieben Einzelschülern von neun Schulen. Insgesamt 77 Schüler waren in die jeweiligen



Die Freiburger Lino Sobe, Nils Orivol (v.l.) und Jonny Kaiser (r.) bekommen von Prof. Horst Biermann den Preis für die beste Leichtbaubrücke.

FOTO: WIELAND JOSCH

Projekte involviert. Mit dabei auch drei Jungs der 12. Klasse des Beruflichen Schulzentrums für Technik und Wirtschaft „Julius Weisbach“ in

Freiberg. Sie gewannen den Preis in der Kategorie Leichtbau. „Wir lernen mit der Spezialrichtung Maschinenbautechnik“, erklärt Lino Sobe. „Ei-

ner von uns hat zum Thema Leichtbau eine Facharbeit geschrieben, und da haben wir auf der Basis einfach losgelegt.“ Ein Bilderrahmen bildete die Grundlage. In ihn legten sie die Zahnstocher und klebten sie zu mehreren Platten zusammen, die dann aneinander befestigt wurden, mehrere Schichten übereinander. Das beeindruckte die Jury.

„Das haben die ja ganz schön zum Krachen gebracht“, staunte Philipp Helbig. Der zehnjährige Schüler aus Klinga bei Grimma hat mit seinem Modell den ersten Preis abgeräumt. Seine Brücke erwies sich als so stabil, dass selbst die Tester ihre Mühe hatte, den Stresspunkt zu finden. Doch schließlich, bei mehr als 500 Kilo Druck, machte es Knacks. Rund 4500 Zahnstocher verbastelte der Junge dafür. In mehr als zehn Jahren Wettbewerb, so Horst Biermann, gab es keinen jüngeren Sieger. |wjo